

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	9
1. Einleitung	11
1.1 Problemaufriss: Glaubensverantwortung im säkularen Zeitalter	11
1.2 Thema: Das Ereignis der Inkarnation	14
1.3 Aufbau der Arbeit	15
2. Was ist nachmetaphysisches Denken?	18
2.1 Weltbild, Lebenswelt, objektive Welt, Alltagswelt	20
2.2 Vom Weltbild zur Lebenswelt	21
2.2.1 Vom Mythos zum Logos	23
2.2.2 Trennung von Glaube und Wissen	24
2.2.3 Trennung von Philosophie und Weltwissen	25
2.2.4 Merkmale metaphysischen Denkens	27
2.3 Detranszendentalisierung der Vernunft	28
2.3.1 Verfahrensrationalität	29
2.3.2 Geschichtliche und gesellschaftliche Situiertheit	29
2.3.3 Linguistic turn	30
2.3.4 Zusammenhang von Theorie und Praxis	31
2.4 Die Herausbildung der kommunikativen Vernunft	31
2.4.1 Die Theorie des kommunikativen Handelns	32
2.4.2 Formalpragmatik	33
2.4.3 Die Bedeutung der Lebenswelt für verständigungsorientiertes Handeln	37
2.5 Eine nachmetaphysische kommunikative Vernunft	39
2.6 Die Lebenswelt als Einheitsgrund kommunikativer Vernunft	41
2.7 Honneths Kritik an Habermas' Theorie kommunikativen Handelns	45
3. Das Inkarnationsverständnis von Balthasars	48
3.1 Mythos, Philosophie und Theologie	48
3.2 Metaphysik als Meta-Anthropologie	49
3.3 Das Verhältnis von Theologie und Philosophie	54
3.4 Die Herrlichkeit Christi und der Mensch in Christus	55
3.5 Kritische Würdigung	57
4. Das Inkarnationsverständnis Rahners	60
4.1 Philosophie	62
4.1.1 Der Hörer der Botschaft	62

4.1.2	Der Mensch als Frage nach seinem Heil	64
4.1.3	Der Mensch als der Angesprochene	65
4.2	Theologie	69
4.2.1	Inkarnation als Selbstmitteilung Gottes	69
4.2.2	Transzendente und kategoriale Erfahrung	70
4.3	Kritische Würdigung	73
5.	Das Inkarnationsverständnis Pannenberg's	78
5.1	Der Stellenwert der Metaphysik in der Theologie Pannenberg's	78
5.1.1	Die Aufgabe Systematischer Theologie	78
5.1.2	Die Metaphysikkritik Wilhelm Diltheys	81
5.1.3	Subjektphilosophische Vergewisserungen	85
5.1.3.1	Descartes – das Unendliche als Bedingung der Selbst- erfassung des Ich	85
5.1.3.2	Kant – das ‚Ich denke‘ als Voraussetzung der Selbstidentität	89
5.1.3.3	Fichte – die Unmöglichkeit der Selbstbegründung des Ich	90
5.1.3.4	Hegel – Selbsterfahrung und Welterfahrung	93
5.1.3.5	Ertrag und offene Fragen	96
5.1.4	Pannenberg's Neubegründung der Metaphysik	97
5.1.4.1	Metaphysik im Modus der Antizipation	97
5.1.4.2	Funktion und Grenzen metaphysischer Reflexion	101
5.2	Metaphysik und Humanwissenschaften	104
5.2.1	Die ‚Philosophische Anthropologie‘	105
5.2.2	Herder – das Selbstwerden des Menschen	110
5.2.3	Weltoffenheit auf das Unendliche hin	112
5.2.4	Selbstzentrierte Weltoffenheit	116
5.2.5	Selbstbewusstsein und Personalität	118
5.2.5.1	Das Selbstbewusstsein als Resultat eines Entstehungs- prozesses	119
5.2.5.2	Das Grundvertrauen und seine religiöse Dimension	128
5.2.5.3	Personalität und die Ganzheit des Selbst	131
5.2.5.4	Die Gegenwart des Ganzen im Gefühl	135
5.2.5.5	Die Entfremdung des Menschen	139
5.2.5.6	Geschichte und Antizipation	142
5.2.6	Geschichte und Geist	145
5.3	Jesus Christus als Vollendung der Geschichte	149
5.3.1	Zum Verhältnis von Natürlicher Theologie und Offenbarungstheologie	149
5.3.2	Zum Verhältnis von Christologie und Anthropologie	151
5.3.2.1	Anthropologisches Vorverständnis und Offenbarungs- wissen	151

5.3.2.2	Das anthropologische Vorverständnis der Inkarnation	155
5.3.2.3	Inkarnation als Geschehen des Lebens Jesu	156
5.3.3	Christologie ‚von unten‘: Jesu Verkündigung der Gottesherrschaft	157
5.3.3.1	Die Gottesherrschaft als Grund der faktischen Vollmacht Jesu	158
5.3.3.2	Die Ambivalenz des Vollmachtsanspruchs Jesu in der Geschichte	162
5.3.3.3	Auferweckung und Vollmachtsanspruch	163
5.3.3.4	Hypostatische Union – die Identität Jesu als Sohn des Vaters	164
5.3.4	Christologie ‚von oben‘ – die Inkarnation als Tat des trinitarischen Gottes	168
5.3.5	Inkarnation als Aufrichtung der Gottesherrschaft	171
5.3.6	Inkarnation als Versöhnung und Sühnetat	174
5.3.6.1	Sünde und Versöhnung	174
5.3.6.1.1	Sünde und Tod	176
5.3.6.1.2	Versöhnung durch Stellvertretung	179
5.3.6.1.3	Sühnetod und Bestimmung des Menschseins	182
5.3.6.1.4	Das Versöhnungsgeschehen als Tat des dreieinen Gottes	184
5.3.6.2	Heil und Anthropologie	186
5.3.6.2.1	Die Versöhnung des Menschen in Glaube, Hoffnung und Liebe	188
5.3.6.2.2	Sohnschaft Christi und Lebenssinn	200
5.4	Kritische Würdigung des anthropologischen Entwurfs Wolfhart Pannenburgs	208
5.4.1	Kritische Anfragen	209
5.4.1.1	Die Rolle der Metaphysik	209
5.4.1.2	Die Rezeption humanwissenschaftlicher Befunde	212
5.4.1.3	Das Verständnis von Personsein	217
5.4.1.4	Das Verständnis von Freiheit	222
5.4.2	Sozialphilosophische Anknüpfungspunkte	226
6.	Identität im Rahmen einer nachmetaphysischen Philosophie	231
6.1	Das Motiv des ‚Kampfes um Anerkennung‘	232
6.1.1	Über die wissenschaftlichen Behandlungsarten des Naturrechts	233
6.1.2	System der Sittlichkeit	237
6.1.3	Jenaer Realphilosophie	242
6.1.4	Grundlinien der Philosophie des Rechts	254
6.1.5	Metaphysische Prämissen Hegels	263
6.2	Die sozialphilosophische Theorie der Anerkennung	267
6.2.1	Der sozialpsychologische Ansatz Meads	267

- 6.2.2 Anspruch und Reichweite der Anerkennungstheorie Honneths 273
- 6.2.3 Ein nachmetaphysischer Entwurf menschlicher Identität 275
 - 6.2.3.1 Liebe 276
 - 6.2.3.2 Elementare Anerkennung und Verdinglichung 288
 - 6.2.3.3 Recht 291
 - 6.2.3.4 Solidarität 294
 - 6.2.3.5 Erfahrungen von Missachtung 297
- 6.2.4 Zwischenreflexion: Positive und negative Anerkennungstheorien 301
- 6.2.5 Sozialisation und normative Gesellschaftstheorie 306
 - 6.2.5.1 Negative Freiheit 309
 - 6.2.5.2 Reflexive Freiheit 311
 - 6.2.5.3 Soziale Freiheit 313
- 6.3 Kampf um Anerkennung und die Gabe der Anerkennung 316
 - 6.3.1 Die Kritik Ricœurs 316
 - 6.3.2 Friedenszustand und Gabetausch 318
 - 6.3.3 Wechselseitige Anerkennung und Friedenszustände 322
- 7. Inkarnation und Anerkennung 327**
 - 7.1 Methodische Voraussetzungen Pannenberg's 328
 - 7.2 Eine anerkennungstheoretische Relecture Pannenberg's 330
 - 7.2.1 Glaubensverantwortung unter nachmetaphysischen Denkbedingungen 331
 - 7.2.2 Der Begriff eines letztgültigen Sinns 342
 - 7.2.3 Fundamentaltheologischer Ertrag 344
 - 7.3 Inkarnation als Ereignis der unbedingten Anerkennung 349
 - 7.3.1 Der Anbruch der Gottesherrschaft 351
 - 7.3.1.1 Die Gottesbeziehung Jesu als Verhältnis wechselseitiger
Anerkennung 354
 - 7.3.1.2 Unbedingtes Anerkanntsein und letztgültiger Sinn 358
 - 7.3.2 Die Sündhaftigkeit des Menschen 360
 - 7.3.3 Versöhnung des Menschen und Anbruch der Gottesherrschaft 364
 - 7.3.3.1 Inkarnation als Wiedergewinnung des Gutseins
der Schöpfung 367
 - 7.3.3.2 Unbedingte Anerkennung durch Gott und
Friedenszustände 370
 - 7.3.3.3 Versöhnung und Stellvertretung 374
 - 7.3.3.4 Ein anerkennungstheoretisches Verständnis der
hypostatischen Union 376
 - 7.3.3.5 Versöhnung und soziale Freiheit 379
 - 7.4 Ergebnissicherung in fünf Thesen 388
- Literaturverzeichnis 393**